

IANA
1797





W F

1. Historisch-theologische handschrift
von der Herrschaft zu Stolberg
2. Briefe an den Grafen v. Stolberg, 1735
3. Waiblingen, H. Joh. Georg, 1732
4. antwort auf Brief an H. D.
Cayzer, Altona 1740.
des Kerken-Raths van Amsterdam
Brief, van die Lieden, dewelke
ouder den Naam van Herrenhuys
thers bekend sijn. Amsterdam
1738.
5. Le Long, J. Van der Klaaringe
der Herrenhuthischen Broeders, soo
Ouyten yffelstein sich onthoudende
† Amsterdam 1738.



Hans Herrmanns von Zammiz
 Königl. Pohlnischen und Chur-Sächsischen
 Land-Cammer-Raths

Brüderlicher Nachruf

Bev des seligen Geheimden Raths und Cammer-
 Gerichts-Affessoris

H E R R N

Joh. Friedrich von Meyniz

Am 3ten Mart. 1746.

Zu Weylar erfolgten Abschied aus dieser Zeit.

~~~~~  
 Büdingen,

Gedruckt bey Joh. Christ. Stöhr, Hochgräfl. Pfenz. Hof-Buchdrucker.



Ich weine: Nicht um Dich: Der Heyland ist Dich werth,  
 Du hingst auch so an ihm und stundst in seinem Bunde,  
 Ein Mann wie Du, entfliegt nicht ohngesehr der Erd,  
 Und wenn er geht, so geht er zu der rechten Stunde,  
 Ich weine darum, daß ich Dich keinmal gesehn,  
 Noch von Dir selbst gehört was deiner Seel gesehn.

Wir waren beyderseits aus einem Vaterland,  
 Wir dienten einem HErrn, doch in diverslem Grade  
 Beynah zu einer Zeit kam unser Herz in Brand,  
 Wir schmeckten beyderseits das süsse Wörtlein Gnade/  
 Wir liebten fast egal sein Wunden, Kirchelein,  
 Und wünschten beyderseits: Ach wären wir hinein.

Rutschlaffner Freund! den ich zwar niemals sah und sprach  
 Und liebte Dich doch sehr; Warum? Ums Lämmleins willen,  
 Mein Herze schickt Dir noch ein mattes Liedgen nach,  
 Und meine Behmuth hilfft das Thränen-Krüglein füllen,  
 Dareins im Trauer-Haus von allen Wangen rollt,  
 Darzu selbst Sachsen-Land und Bexlar sein Theil zollt.

2.

Wir waren beyderseits aus einem Vaterland,  
 Wir dienten einem HErrn, doch in diverslem Grade  
 Beynah zu einer Zeit kam unser Herz in Brand,  
 Wir schmeckten beyderseits das süsse Wörtlein Gnade/  
 Wir liebten fast egal sein Wunden, Kirchelein,  
 Und wünschten beyderseits: Ach wären wir hinein.

3.

Wir waren beyderseits aus einem Vaterland,  
 Wir dienten einem HErrn, doch in diverslem Grade  
 Beynah zu einer Zeit kam unser Herz in Brand,  
 Wir schmeckten beyderseits das süsse Wörtlein Gnade/  
 Wir liebten fast egal sein Wunden, Kirchelein,  
 Und wünschten beyderseits: Ach wären wir hinein.



Man sieht was ähnliches in unsrer Führungs Art,  
 O Schade, daß wir nicht vereint mit Herz und Zungen  
 (So lange Du noch wardst vor diese Zeit gespart)  
 Ein Sünder-Liedgen wo duetto abgesungen,  
 Nun gehts schon nicht so gut, Du singest Hallelu!  
 Und mein Eleison paßt doch nicht recht dazu.

Bedoch wer wehrte mir ein sündermäßig Lied?  
 Dein Hallelujah darf ich schon accompagniren,  
 Der Glaube, der auf Ihn/ \* nicht auf sich selber sieht,  
 \* Phil. III. Ebr. XII, I.  
 Pflegt meistentheils direct zur Pleura hinzuführen,  
 Die ist jest Dein Object, Du fliegst zum Seiten-Schrein,  
 Und ich, so schlecht ich bin, mag nirgends anders seyn.

Ich bin ja auch wie Du sein acquirirtes Gut  
 Erkauft und theur bezahlt vor Siebzehn hundert Jahren/  
 Betropft im innersten mit einem Tröpflein Blut,  
 Und selig angeknüpft an die erlösten Schaaren,  
 Der seligen Gemein, die mit Posaunen-Hall  
 Voll Evangelium durchfliegt der Erden Ball.

Die lehrte Dich und mich, daß Jesus Jehovah  
 Uns und die ganze Welt, erst schuff und dann noch kaufte  
 Mit seinem eignen Blut, womit auf Golgatha  
 Er peremptorie, Sich, Uns, und alles kaufte,  
 Er heiligte sein Volk, und lehrte ganz frey,  
 Daß es was seliges um einen Sünder sey.

Die Wahrheit zündete und gieng durch Marck und Bein,  
 Wir schmelzten von dem Bliß der aufgespaltnen Seite,  
 Sein Schweiß und Kampf konnt uns nicht mehr gleichgültig  
 seyn;  
 Und unser Herze schwang sich glücklich in das weite,  
 Ward leichte, licht und froh, wir sahn ein ewigs Glück  
 Vor uns und alle Welt in diesem Bunden-Bliß.

So war es ohngefehr als Dir der Meister rief,  
 Und sagte: Laß Du jetzt Dein Hüttlein in dem Siegel/  
 Du aber fleuch zu mir, der einst für Dich entschlief,  
 Und sieh Dich an mir satt, Du trägst mein Bundes-Siegel,  
 Mein Kirchlein segnet Dich, schlaß exemplarisch ein.  
 Gesagt, gethan und seht! da fleucht das Täubelein.

Wir sehn Dir noch im Flug mit muntern Blicken nach,  
 Wir gönnen Dir den Tausch, Glück auf den Weg! Drommetet!  
 Das Lamm, dem für die Welt, sein Lämmleins Herze brach,  
 Das hat auch Deinen Tod, durch seinen Tod getödtet.  
 Du kömst mit gutem Paß und Assignation  
 Steigst durch die Geister-Welt und fliegst direct zum Sohn.

Was Du gewähret hast von Staub an deinem Fuß,  
 (Denn Menschen in der Hütt sind doch nur Staub und Aschen)  
 Wie hats Dein Herz gebeugt, allein Dein Sünder-Kuß  
 Aufß Mannes Nägel-Maal, hats wieder gewegwaschen.  
 Du gehst so wie Du bist, mit der Gemein-Geleit  
 Die Pleura thut sich auf, wohn ewig in der Seit!

Bring den Gemein-Gruß mit, und leg ihn vor den Thron,  
 Krafft/ Ehre/ Preiß und Macht/ sey dem erwürgten  
 Lamme/

Und ewig GLORIA JEHOVAH Gottes Sohn/  
 Der uns mit Blut erkauft an dem geweyhten  
 Stamme!

Ihr obern Chöre merckts, es neigt sich die Gemein,  
 Stimmt eur Da Capo an, so wirds was ganzes seyn.







144  
Denn was ist das Leben  
Und was ist der Tod  
Denn was ist die Welt  
Und was ist die Zeit  
Denn was ist die Ewigkeit  
Und was ist die Nacht  
Denn was ist die Morgen  
Und was ist die Abend

Das ist die Welt  
Das ist die Zeit  
Das ist die Ewigkeit  
Das ist die Nacht  
Das ist die Morgen  
Das ist die Abend

Das ist die Welt  
Das ist die Zeit  
Das ist die Ewigkeit  
Das ist die Nacht  
Das ist die Morgen  
Das ist die Abend





153357

ULB Halle  
004 367 537 3

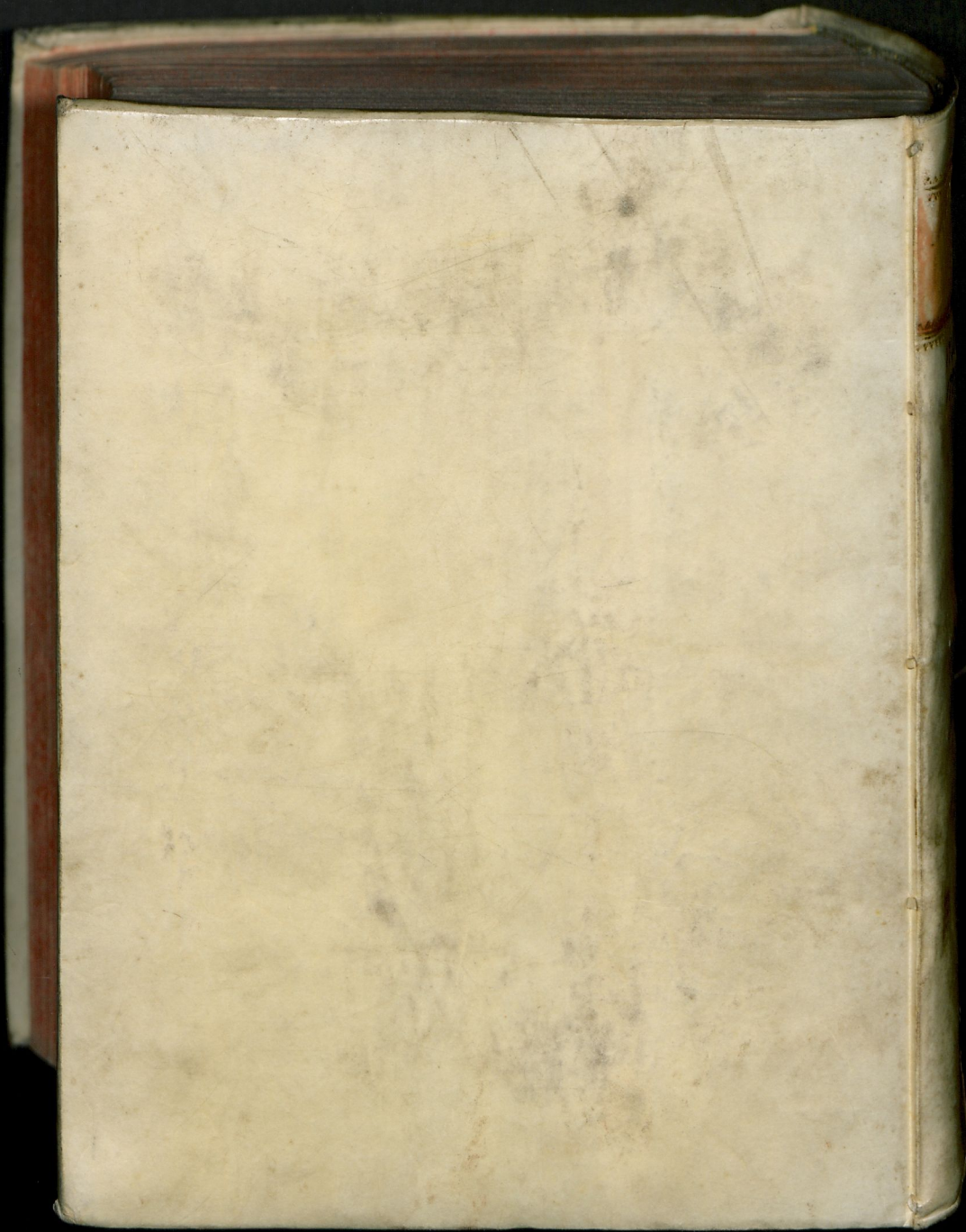


TA-ell-1110 W.H.J.

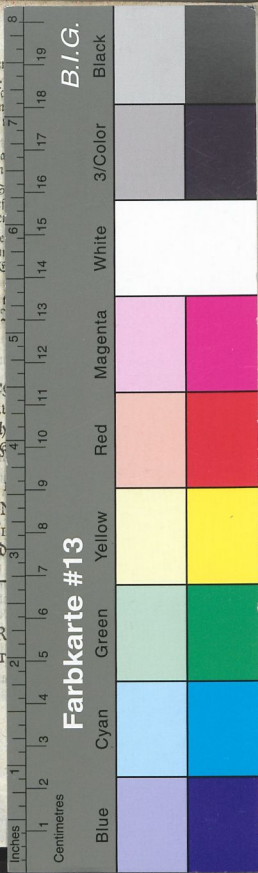
R

18









Hans Herrmanns von Dammiz  
Königl. Pohnischen und Chur-Sächsischen  
Land-Cammer-Raths

Brüderlicher Nachruß

Beÿ des seligen Geheimden Raths und Cammer-  
Gerichts-Affessoris

H E R R N

Joh. Friedrich von Meyniz

Am 3ten Mart. 1746.

Zu Weßlar erfolgten Abschied aus dieser Zeit.



Büdingen,

Gedruckt bey Joh. Christ. Stöhr, Hochgräf. Pfemb. Hof-Buchdrucker.

